



Gedanken, ausgelöst durch die Not einer Fliege

von Melita Tilley

Heute morgen traf ich die erste Fliege dieses Frühlings auf dem Damenklo. Während ich mir die Hände wusch, wurde ich ihrer am Spiegel über dem Spülbecken gewahr. Sie kroch über die glatte Fläche, flog kurz auf und kehrte postwendend zurück, angezogen von dem beleuchteten Glas. Früher hätte mich das nicht weiter berührt. Doch wie wäre es, wenn ich als Fliege auf die Welt gekommen wäre und mich in solch ein albraumartiges Gebäude, wie das kafkanesisch verbaute Labyrinth unserer Fakultät, verirrt hätte? Nicht auszudenken! Ich löschte alle Lichter in der Toilette und öffnete die Tür zum hellen Gang in der Hoffnung, die Fliege würde dem Licht folgen und sich so vom hypnotisierenden Spiegel abwenden.

Keine Ahnung, ob sie es geschafft hat. Der Zwischenfall ließ mich darüber nachsinnen, was das Schicksal des Menschen mit dem der Fliege gemeinsam haben könnte. Auch wir streben nach mehr Licht und Raum, besseren Lebensbedingungen. Dabei verfallen wir ebenso gerne dem Geglitzer. Doch mit einem neuen Haus, Auto, einer beruflichen Beförderung, haben wir gerade „die Toilette verlassen“ und uns lediglich in den etwas erweiterten Korridor begeben, um vielleicht sogar in einem größeren Zimmer zu landen. Die Freiheit haben wir damit nicht erlangt. Also schwirren wir, ähnlich der Fliege, von einer Staffage zur anderen, naschen von den künstlich gedüngten Zimmerpflanzen (alles sinnbildlich gesehen, natürlich), kacken ein bisschen hierhin, ein bisschen dorthin, und bleiben verirrt und verwirrt doch gefangen, den begrüneten Raum zwischen den farbgetünchten Betonwänden für die Freiheit der Natur haltend.

Die „Raumkulisse“ bietet uns durch ihre Begrenzung zweifellos auch ein Konstrukt von Geborgenheit. Die Wände, die man selbst bekrabbelt und bekackt hat, kennt man wenigstens. Man weiß, was man hat, warum sollte man

sie nicht für die große weite Welt halten? Es hebt das Selbstbewusstsein, es lebt und stirbt sich leichter mit dem Gefühl, es doch zu etwas gebracht zu haben und wenn es nur der Umzug vom Damen- zum Herrenklo gewesen ist!

Die Spiegel sind überall und sie glänzen gar verführerisch; außerdem zeigen sie die gleiche Welt in doppelter Perspektive,

die Tiefe so echt vortäuschend ...



Ausmalbild Fliege

Dieser Text (datiert mit 22.3.1994) befand sich im Nachlass der 2022 verstorbenen Melita Tilley-Giorgioni und wurde uns von der Tochter Tatjana Tilley zur Verfügung gestellt. Der Zaunkönig 2/2023 brachte auf den Seiten 15 – 19 einen umfangreichen Nachruf auf Melita Tilley.